

# Der Landkreis Gotha schlägt Alarm: „Wir brauchen Betreuer“

Wenn Angehörige fehlen, übernehmen rechtliche Betreuer Verantwortung für Finanzen, Behördenpost und wichtige Entscheidungen. Im Kreis Gotha wächst der Bedarf.

**Wieland Fischer**

**Gotha.** Silvana Schenke vom Sozialamt Gotha erlebt die Entwicklung täglich: Immer mehr Menschen schaffen ihren Alltag nicht mehr allein – vor allem ältere oder gesundheitlich eingeschränkte Menschen, die etwa mit einer Demenz leben oder aufgrund körperlicher Beeinträchtigungen ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können. Fehlen Kinder oder andere Angehörige oder wohnen diese weit entfernt, wird Unterstützung schnell zur Frage der Würde. „Wir brauchen Betreuer“, sagt sie klipp und klar.

Ob und in welchem Umfang Betroffene Hilfe benötigen, entscheidet das Gericht. Dabei wird zunächst geprüft, ob andere Möglichkeiten bestehen – etwa eine Vorsorgevollmacht oder Unterstützung durch Angehörige. Erst wenn eine rechtliche Betreuung notwendig ist, bestellt das Gericht einen Betreuer. „Rechtliche Betreuer leisten keine Pflegehilfe“, betont Silvana Schenke. Gemeinsam mit vier Kolleginnen kümmert sie sich im Sozialamt um die Anliegen von Betreuern und Klienten, organisiert Fortbildungen und beglaubigt Vorsorgedokumente.

**Steigender Hilfebedarf, zu wenig Betreuer**

Im Landkreis Gotha stehen derzeit rund 33 Berufsbetreuer sowie 27 kreisfremde Betreuer zur Verfügung. Hinzu kommen 392 Ehrenamtliche. Dabei handelt es sich überwiegend um Familienangehörige oder Menschen aus dem persönlichen Umfeld, die Verantwortung übernehmen.

Seit 2022 unterstützt der Betreuungsverein Gotha die Arbeit der Betreuungsbehörde. Gegründet wurde der Verein im Zuge der Betreuungsrechtsreform, die 2023 in Kraft trat. „Neue Aufgaben sind da auf uns zugerollt“, sagt Silvana Schenke. Ziel sei es auch, die Betreuungsbehörde zu entlasten, er-



**Daniela Esefeld, Katrin Alsleben und Siegmur Mücke (von links) präsentieren den neuen Flyer des Betreuungsvereins Gotha, der über die Arbeit rechtlicher Betreuer und Möglichkeiten des Ehrenamts informiert.**

Wieland Fischer / Funke Medien Thüringen (2)



**Bild links: Silvana Schenke kümmert sich im Sozialamt Gotha mit ihren Kolleginnen der Betreuungsbehörde um die Anliegen von Betreuern und deren Klienten. Bild mitte: Landrat Onno Eckert überreicht im Landratsamt den Förderscheck für den Betreuungsverein Gotha an Daniela Esefeld, umgeben von Katrin Alsleben, Anja Hofmann, Silvana Schenke und Siegmur Mücke (von links). Bild rechts: Silvana Schenke ist am Telefon erste Anlaufstelle im Sozialamt Gotha – gemeinsam mit ihren Kolleginnen der Betreuungsbehörde setzt sie sich für Betreuer und deren Klienten ein.**

Landratsamt Gotha (2)

gänzt Siegmur Mücke, Querschnittsbeauftragter des Vereins.

Vergangenes Jahr standen die haupt- und ehrenamtlichen Betreuer insgesamt 1648 Menschen zur Seite. „Wir verzeichnen keinerlei Rückgang bei den Betreuungszahlen“, sagt Silvana Schenke. Da die Gesellschaft immer älter werde, wachse auch die Zahl der Hilfebedürftigen. Gleichzeitig gingen viele Betreuer in den Ruhestand. In Vollzeit kümmere sich ein rechtlicher Betreuer um etwa 50 oder

mehr Menschen. „Um all das aufzufangen, brauchen wir Betreuer“, unterstreicht Schenke die Dringlichkeit. Ehrenamtliche erhalten eine steuerfreie Aufwandspauschale von 450 Euro pro Jahr und betreuter Person.

„Manchmal sind es ganz banale, alltägliche Dinge, bei denen man merkt: Ich habe etwas erreicht und konnte für diesen Menschen Hilfe organisieren.“ So beschreibt Daniela Esefeld ihre Arbeit als rechtliche Betreuerin. Seit 26 Jahren unter-

stützt sie Menschen, die ihre rechtlichen Angelegenheiten aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr selbstständig regeln können. Sie begann zunächst ehrenamtlich und arbeitet seit 2012 als berufliche Betreuerin im Kreis Gotha.

Heute ist sie zudem Geschäftsführerin des Betreuungsvereins Gotha. „Wir haben den Verein gegründet, weil wir den Mangel gesehen haben“, sagt sie. Viele Ehrenamtliche hätten angesichts gestiegener rechtlicher Anforderungen

sowie Berichts- und Rechnungspflichten aufgegeben. Aktuell sind 33 ehrenamtliche Betreuer über den Verein organisiert.

Finanziert wird die Arbeit des Vereins zu 80 Prozent vom Land Thüringen und zu 20 Prozent vom Landkreis Gotha. In diesem Jahr erhält der Betreuungsverein 22.678 Euro aus Mitteln des Landkreises. Den symbolischen Förderscheck übergab Landrat Onno Eckert (SPD) zu Beginn der Woche im Landratsamt an Geschäftsfüh-

## Rechtliche Betreuung im Landkreis Gotha

**Gesucht:** Menschen, die eine verantwortungsvolle Aufgabe als rechtliche Betreuer im Ehren- oder Hauptamt übernehmen möchten.

**Kontakt Betreuungsbehörde:** Telefon: 03621 214 865; E-Mail: [betreuungsbehoerde@kreis-gth.de](mailto:betreuungsbehoerde@kreis-gth.de)

**Betreuungsverein Gotha:** Aktuell 33 ehrenamtliche Betreuer und 60 berufliche Betreuer für den Landkreis Gotha organisiert.

**Beratung:** Für Interessierte an der Tätigkeit als rechtliche Betreuer für Menschen zu Betreuung, Vorsorgevollmacht und weiteren Vorsorgemöglichkeiten telefonisch oder nach Terminvereinbarung persönlich im Sozialamt (Kontakt siehe oben)

**Flyer zum Angebot der Betreuungsbehörde:** Kompakter Überblick über Aufgaben, Beratung und Unterstützung: Download unter [https://www.landkreis-gotha.de/fileadmin/user\\_upload/pdf](https://www.landkreis-gotha.de/fileadmin/user_upload/pdf)

rerin Daniela Esefeld.

Siegmur Mücke kümmert sich als Querschnittsbeauftragter vor allem um die Fortbildung der Ehrenamtlichen. Er berät sie etwa beim Erstellen von Vorsorgevollmachten, um die Behörde zu entlasten. Wer ehrenamtlich eine rechtliche Betreuung für fremde Personen übernehmen möchte, schließt eine Vereinbarung mit dem Betreuungsverein Gotha – unter anderem, um im Krankheitsfall eine Vertretung sicherzustellen.

**Vom Ehrenamt zur neuen beruflichen Perspektive**

Katrin Alsleben betreut ehrenamtlich zwei Klienten. Als ihr Kind erwachsen war, suchte sie nach einer neuen sinnstiftenden Aufgabe im sozialen Bereich. „Rechtliche Betreuung hat mich angesprochen“, sagt sie. Nach vielen Jahren im kaufmännischen Beruf möchte sie sich nun neu orientieren – am liebsten als Alltagsbegleiterin. Diese agieren in Heimen als Bindeglied zwischen Pflegepersonal und Bewohnern.

Siegmur Mücke beschreibt die Aufgabe der Betreuer so: „Wir sind in erster Linie Wunscherfüller unserer Klienten. Wir nehmen ihre Rechte wahr.“